

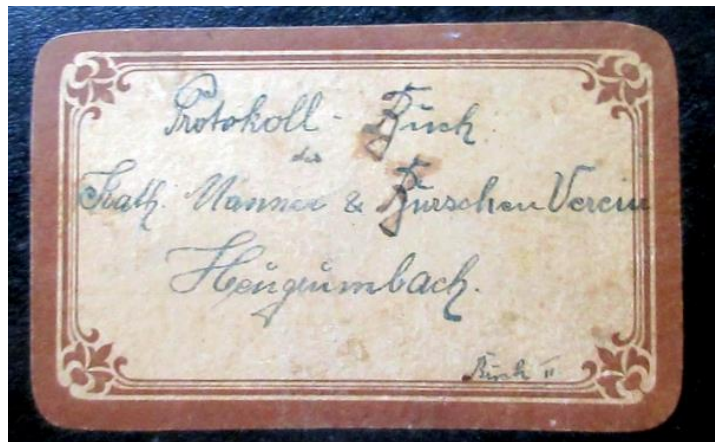
Männer- und Burschenverein Heugrumbach

von Günther Liepert

1) Gründung 1922

Es ist sicherlich sehr ungewöhnlich, dass ein katholischer Verein aus einem Fußballverein entstand. So beginnt das Protokollbuch des Männer- und Burschenvereins Heugrumbach mit dem Satz: „Am 28. Oktober 1922 wurde bei der außerordentlichen Generalversammlung der Fußball-Club Heugrumbach einstimmig als Männer- und Burschenverein Heugrumbach umbenannt.“

Als Gründungsmitglieder unter der neuen Satzung unterschrieben Ignaz Manger, Ernst Hartmann (*29.12.1900 †16.12.1978, Josef Hartmann, Karl Hartmann, Kilian Leppich (*4.12.1901 †14.8.1955), Joseph Popp, Johann Treutlein (*1.3.1845 †22.7.1930), Albert Gaum und Adolf Manger. Als I. Vorstand wurde Waldemar Stark, als II. Vorstand Andreas Pabst, als Schriftführer Georg Hartmann und als Kassier Sebastian Schellenberger gewählt.



Deckblatt des Protokollbuches von 1922

Der Verein könnte sich als Beispiel den Katholischen Burschenverein Erbshausen genommen haben. Dieser hatte sich unter großem Engagement des Kaplans Pater Evodius Wallbrecht (*7.12.1881) unter der Devise ‚Glaube und Sitte, Heimatliebe und Berufstüchtigkeit, Frohsinn und Scherz‘ 1912 gegründet. Im Jahr 1920 zählte er 46 ordentliche und vierzehn außerordentliche Mitglieder, wobei im Ersten Weltkrieg vierzehn Mitglieder gefallen waren.¹ Einen Burschenverein gab es auch in Büchold, Halsheim, Gramschatz, Müdesheim und in Mühlhausen wurde 1929 ein ‚Katholischer Jugend- und Jungmännerverein‘ gegründet. Der Zusammenschluss erfolgte unter der Prämisse, dass den Jugendlichen ein Fußballplatz zugesichert worden war.² Der weitaus bekannteste Männerclub unserer Region ist der heute noch sehr aktive Hubertusverein Fährbrück mit seinen vielen Zweigvereinen, insbesondere in Gänheim.



Stempel des Verbandes katholischer Burschenvereine

Am 10. Dezember 1922 erfolgte die erste Mitgliederversammlung des MBV, wie er künftig kurz genannt werden sollte. Es gab nur zwei Tagesordnungspunkte:

1. Die Christbaumverlosung wurde genehmigt.
2. Die Bälle, die noch vom FC vorhanden sind, kommen zur Versteigerung.

Es sind keine Wahlen protokolliert; trotzdem unterschrieb bei der Sitzung am 10. Dezember eine andere Vorstandschaft: Vorsitzender Waldemar Stark, sein Stellvertreter Anton Merklein, sowie Schriftführer Georg Hartmann, Kassier Johann Weickinger und als Ausschussmitglied Andreas Pabst.



Inserat in der Werntal-Zeitung vom 16. April 1921

Der 1. FC Heugrumbach wurde im Frühjahr 1921 gegründet. Ein Gründungsball fand am 17. April 1921 im ‚Gasthaus zum Hirschen‘ statt.³ Die Einweihung des Sportplatzes, der schon damals am westlichen Ende von Heugrumbach gelegen haben dürfte, fand mit einem Eröffnungsspiel der

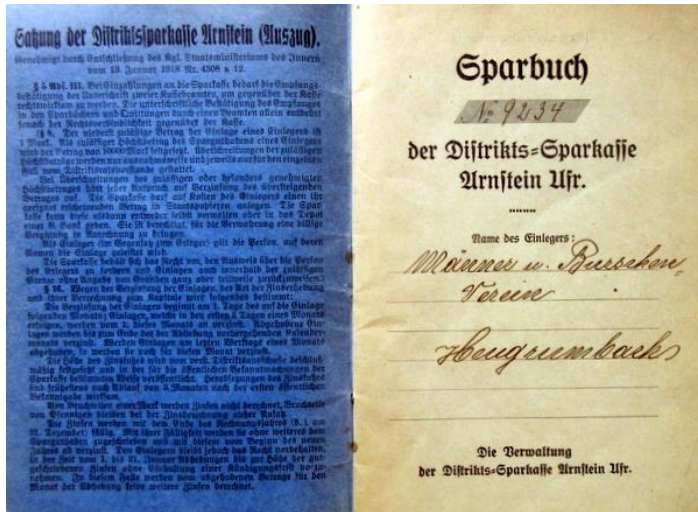
Sportabteilung des Turner-Bundes Arnstein I gegen den 1. FC Heugrumbach statt. Diese Sportabteilung wurde 1920 als 1. FC Arnstein gegründet, gliederte sich 1923 in den Turnerbund ein und wurde 1924 wieder selbstständig.⁴

Der Männer- und Burschenverein war ein der Kirche angehörender Verein, in dem der jeweilige Arnsteiner Pfarrer ein hohes Mitspracherecht hatte.

Bei der nächsten ordentlichen Generalversammlung wurde die Jahresrechnung für 1922 vorgelegt und eine Neuwahl angesetzt. Anscheinend machte der Pfarrer viel Reklame von der Kanzel, denn bei dieser Versammlung traten gleich zwölf neue Mitglieder dem Verein bei, während sieben Mitglieder, wahrscheinlich echte Fußballspieler, den Verein verließen. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass bei der nächsten Versammlung die noch vorhandenen Trikots versteigert werden sollten. Der Erlös aus der Versteigerung der Bälle wurde nicht festgehalten. Die Jahresrechnung schloss mit einem Kassenbestand von 2.891 M ab. Bei der Neuwahl gab es einige geringere Änderungen: Eine Übersicht erfolgt in Anlage I. Als Vereinsdiener wurde der Gemeindediener Josef Hartmann einstimmig gewählt. Als neues Vereinslokal wurde die Gastwirtschaft ‚Bauer-Treutlein‘ bestimmt.

Der neue Verein war sehr fleißig: Sowohl am 30. Dezember und am 1. Januar fanden wieder Versammlungen statt. Dabei wurde die neue Satzung genehmigt, die Beiträge (Quartalsbeitrag 10 M) und die Aufnahmegebühr mit 20 M festgesetzt. Anscheinend versuchte der Hirschenwirt Georg Krönert (*6.9.1880 †27.11.1949) die Mitglieder in sein Lokal zu locken, doch dieser Antrag wurde abgelehnt. Auch bei dieser Versammlung wurden

wieder dreizehn neue Mitglieder aufgenommen. Die Beträge für die Mitglieder klingen hoch, doch bereits 1922 begann die Inflation, wie auch bei der Anschaffung von Papier zu erkennen ist: Bei der nächsten Ausschusssitzung wurden sechs Bogen Papier für je 23 und vier Bogen für dreißig Mark gekauft. Auch bei dieser Sitzung wurden wieder sechs Mitglieder neu aufgenommen.



Sparbuch-Innenseite des Männer- & Burschenvereins bei der Distriktsparkasse

Teilweise waren die neuen Mitglieder recht großzügig: So hielt das Protokoll vom 14. Januar 1923 fest, dass Waldemar Stark eintausend, Peter Gehrig dreihundert und Otto Schürer fünfhundert Mark dem Verein spendeten. Dafür musste der Verein für die Aufnahme ins Vereinsregister 2.068 M bezahlen. Um den Verein verstärkt zu etablieren, wurde am 29. April 1923 ein Gründungsball abgehalten, zu dem jedoch nur Mitglieder Zutritt hatten. Für die Musik wurde die ‚Junge Kapelle von Arnstein‘ gewählt, die für den Abend 4.500 M erhielt.

Beginn war um vier Uhr nachmittags.

Der Ball war mit einem Reinerlös von 120.800 M ein großer Erfolg und am 3. Mai beschloss der Vorstand, 100.000 M bei der Distriktsparkasse Arnstein anzulegen, der Rest blieb für ‚besondere Ausgaben‘ beim Vorstand. Mitglied Karl Brückner bat den Vorstand, das Mitglied Ludwig Manger (*28.7.1896 †18.12.1969) zur Rechenschaft zu ziehen, da dieser beim Ball Beleidigungen ausgesprochen hätte. Als Sühne schlug Brückner eine Geldstrafe von 5.000 M vor.



Vereinsstempel 1923

Als Präses des katholischen Vereins wurde am 11. Juni Kaplan Karl Hackgeiger aufgenommen. Der Verein war dem ‚Verband der katholischen Burschenverein e.V.‘ in Regensburg angeschlossen, woher auch die Satzungsentwürfe, eine Wochenzeitung usw. kamen. Ein Mitgliederverzeichnis vom Anfang der zwanziger Jahre weist einen Bestand von 39 Personen auf.

2) Fahnenweihe 1923

Zur Fahnenweihe nach Kaisten meldeten sich 13 Männer; für das Hinkommen wurde ein Fuhrwerk, das Johann Gehrig stellte, für 7.000 M bestellt. Das gab auch Anlass, eine eigene Fahne zu erwerben. Die ‚Würzburger Fahnenfabrik‘ sollte im Mai 1923 eine solche zum Preis von 1.100.000 M fertigen. Die Weihe sollte am 24. Juni stattfinden. Dazu wurde ein Festausschuss von 16 Mitglieder gebildet. Die Kosten für die Fahne sollten durch Verkauf von Anteilsscheinen aufgebracht werden.

Schon am 29. Juni erschien in der Werntal-Zeitung ein langer Artikel über dieses besondere Fest:

*„Heugrumbach, 28. Juni.
,Burschenheil‘, das war der Ruf, der unser Dorf schon in aller Frühe des 24. Juni durchhallte. ,Burschenheil!‘, das war der Grund, dass unser Dorf so festlich geschmückt und beflaggt dastand. ,Burschenheil!‘ rief uns allen Herr*

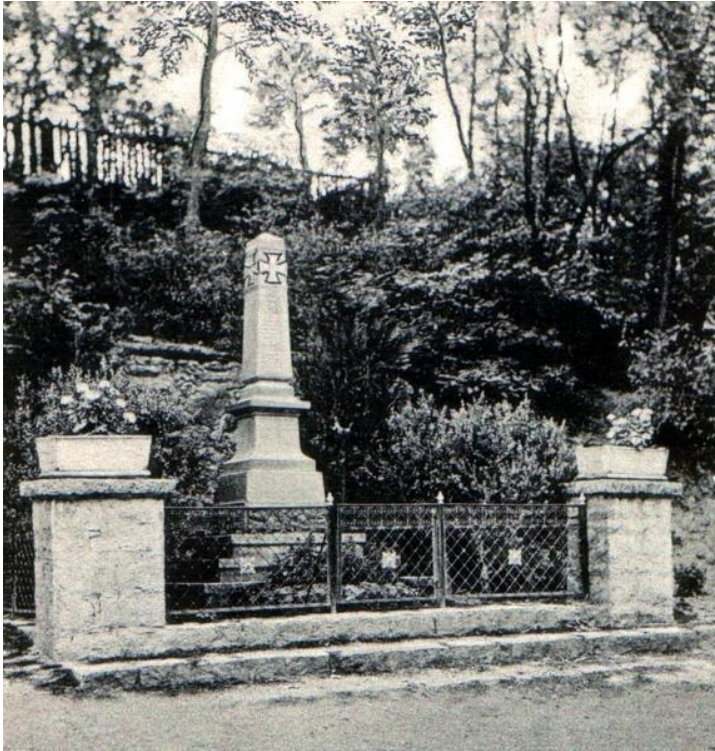
Diözesanpräses Dr. Wolpert von der Festbühne zu. Was war da los? Der erst kaum ein halbes Jahr gegründete katholische Männer- und Burschenverein feierte an diesem Tag das Fest seiner Fahnenweihe. Es ist nicht genug zu rühmen, wie sich die junge Schar zusammenraffte in dieser harten schweren Zeit die Mittel aufzubringen, um stets mit einem sichtbaren Zeichen ihrer Zusammengehörigkeit an die Öffentlichkeit zu treten.



Das Fest wurde in Maria Sondheim gefeiert, weil die Margarethenkirche in Heugrumbach zu klein war (Aquarell von Walter Flegler)

Die Einleitung des Festes begann am 23. Juni abends 9 Uhr mit Fackelzug, anschließend festliche Unterhaltung, ausgeführt von der bewährten Stadtkapelle Arnstein. Schon in aller Frühe des 24. Juni brachte die Kapelle den Weckruf durch die Straßen des Dorfes. Jung und Alt folgte diesem Ruf und bald erstrahlte das Dorf in Festkleidung. Gegen 9 Uhr sammelte sich der Verein zum Kirchenzug. Derselbe begab sich zur Fahnenbraut (Frl. Maria Wolf), woselbst die Übergabe der Fahne an die Ehrendamen stattfand. Der Zug bewegte sich nach Einschlebung der angekommenen Brudervereine zur Pfarrkirche Maria Sondheim, um den feierlichen Weiheakt vornehmen zu lassen. Festprediger Hochwürdiger Herr Diözesanpräses Dr. Wolpert schilderte in ernsten und packenden Worten den Zweck des Vereins. Hierauf wurde vom genannten Herrn die Weihe der Fahne vorgenommen. Mit einem Tedeum wurde der feierliche Akt geschlossen.

Nach dem Festgottesdienst setzte sich der Zug in Bewegung zum Kriegerdenkmal. Dasselbst gedachte der 1. Vorstand Waldemar Stark der Gefallenen und legte im Namen des Vereins zum Gedächtnis einen Kranz nieder. Tiefergreifend war der Moment, als die Musik in



Am Heugrumbacher Kriegerdenkmal wurde ein Kranz niedergelegt (Sammlung Karl Schmitt, Dätgen/SH)

Trauerklang das Lied spielte: ‚Ich hatt‘ einen Kameraden‘. Anschließend ergriff der Vorstand des Kriegervereins das Wort, dankte dem jungen Verein für die Ehrung der Gefallenen, ermahnte alle Ortsbewohner an der Aufrechterhaltung und dem Blühen und Gedeihen des Vereins mitzuwirken. Der Zug setzte sich wieder in Bewegung zum Festplatz zur Fahnenübergabe.“

Als Patenverein stellte sich der katholische Arbeiter-Verein Arnstein, später KAB genannt, zur Verfügung.⁵ Auch er setzte sich mit einem Inserat dafür ein, dass möglichst viele seiner Mitglieder an der Zeremonie teilnahmen. Einige Tage später erschien ein weiterer Artikel über diese Veranstaltung:

„Heugrumbach (Fortsetzung). Der 1. Vorstand des Patenvereins (Kath. Arbeiterverein Arnstein) übergab seinem Patenkind die Fahne. Er schilderte in ernsten, kräftigen Worten den Zweck und die Ziele der katholischen Vereine. Er bat sein Patenkind, die Treue und Brüderlichkeit, die es seinem Paten geschworen, nicht nach Form, sondern in Wirklichkeit zu halten. Er beleuchtete in ergreifenden Worten die vier Grundmauern des Vereins: Glaube, Sitte, Heimatliebe und Berufstüchtigkeit, worauf das Anheften der Ehrenbänder erfolgte. Hochw. Herr Diözesanpräses Dr. Wolpert betrat hierauf die Festbühne. Er dankte im Namen des Vereins für sein edles Zielverfolgen. Er dankte den beiden Vorständen für ihre Begeisterung und Anhänglichkeit zum Verein, die sie als sichtbares Zeichen an der Fahne erkennen ließen; ferner dankte er der Fahnenbraut und den Ehrendamen. Ganz besonderen Dank brachte er dem Verein für die Ehrung der gefallenen Krieger am Denkmal.“



Anzeige der katholischen Arbeitervereins Arnstein wegen der Teilnahme an der Fahnenweihe. Dabei wurden die Mitglieder aufgefordert, ihre Vereinsabzeichen zu tragen. (Werntal-Zeitung vom 26. Juni 1923)

Für den der Fahnenweihe anschließenden Fest-Ball wurden am 29. Juni durch die sieben Ausschussmitglieder die Eintrittspreise festgelegt:

Mitglieder	5.000 M
Nichtmitglieder	8.000 M
Ehrendamen	3.000 M
Damen	5.000 M

Die Musik für den Ball sollte 250.000 M kosten. Streitsüchtige Personen sollten keinen Eintritt erhalten. Der Festball war dann ein großer Erfolg: Den Ausgaben von 1.098.550 M standen Einnahmen von 1.777.500 M

gegenüber. Nunmehr konnten die Anteilscheine, die von den Mitgliedern gezeichnet waren, zurückgezahlt werden. Dass sie durch die starke Inflation im Sommer 1923 wesentlich weniger wert waren, musste man in Kauf nehmen. insgesamt waren es 68 Personen, die zwischen fünf- und zwanzigtausend Mark zeichneten. Darüber hinaus zeigten sich der Händler Georg Wolfschmitt (Julius-Echter-Str. 4) mit 150.000 M und Anton Merklein mit 50.000 M besonders spendabel.

Von den Festwirten wurden 50.000 M und acht Liter Bier für die Musikanten beigesteuert.

Der erste Vorsitzende Waldemar Stark begab sich auf einen vierwöchigen auswärtigen Aufenthalt, währenddessen sein Vertreter die Geschäfte in dieser Zeit übernahm. Aus Arnstein traten im Juli zwei neue Mitglieder dem Verein bei: Robert Treutlein und Josef Dürr. Festgehalten wurde in der Sitzung vom 21. November, dass Beschlüsse aus den Ausschusssitzungen geheim zu halten sind.



3) Monatliche Generalversammlungen

Bei der Mitgliederversammlung am 1. Januar 1924 wurden die Mitglieder über einen Überschuss für das Jahr 1924 von 670.999.715.689.865 M informiert. Diese Zahl kann unmöglich stimmen; wahrscheinlich konnte der Kassier damals keine solch hohe Zahlen schreiben und er phantasierte ein wenig. Die Inflation war nun vorbei und es gab wieder normale Zahlen: Als neuer Vereinsdiener wurde Josef Hartmann gewählt, der ein Salär von jährlich fünf Goldmark erhielt; der Jahresbeitrag wurde auf eine Mark und die Aufnahmegebühr auf zwei Mark festgesetzt.

Eine Theatervorführung war für den 6. Januar vorgesehen. Die Eintrittspreise betragen 30 und 40 Pfennige. Der Billettverkauf wurde Schriftführer Karl Hartmann übertragen, während die Abendkasse von den vier Ausschussmitgliedern übernommen wurde. Für die Musik war künftig Valentin Fuchs zuständig. Als Fahnenabordnung wurden die Herrn Johann Pabst, Ernst Hartmann und Johann Treutlein aufgestellt. Die Mitglieder mussten sich künftig bei Generalversammlungen in eine Liste eintragen. Sollte ein Mitglied unentschuldigt fehlen, so hatte er eine Mark zu entrichten; beim zweiten Mal waren zwei Mark fällig und beim dritten Fehlen erfolgte der Ausschluss aus dem Verein.



Karl Hartmann, der langjährige Raiffeisenrechner in Heugrumbach, engagierte sich schon bald beim Burschenverein



Der Gemeinderat in Heugrumbach freute sich über den rührigen Verein, der der Gemeinde einiges an Ausgaben abnahm

Wahrscheinlich war es der neue Präses Anton Bethäuser, der den Mitgliedern im Oktober 1924 empfahl, monatlich eine Mitgliederversammlung durchzuführen. Gerade in den Anfangsjahren ist bei fast allen Vereinen die Begeisterung noch so groß, dass sich die Mitglieder häufig trafen. Doch schon 1925 zeigte

sich, dass dieser Vorsatz nur auf eine geringe Akzeptanz stieß – oder auch nur keine Protokolle angefertigt wurden...

Zu Beginn des Jahres 1925 beschloss der Vorstand, dass sämtliche eingehenden Gelder beim Spar- und Darlehenskassenverein Heugrumbach⁶ angelegt werden. Viel war es nicht; betrug doch der Kassenbestand zum Jahresbeginn 1925 nur 43 M. Als Ehrenmitglied wurde

bei dieser Versammlung Landwirt und Gemeinderat Joseph Wolf (*23.5.1875 †19.2.1955) gewählt. Präses Bethäuser schlug vor, die erste General-Kommunion am 1. Sonntag in der Osterzeit und die zweite General-Kommunion am ersten Adventssonntag vorzunehmen. Zum neuen Vereinsdiener wurde Richard Stürmer einstimmig gewählt.



Einige Male wurden mit dem Geld des Vereins Glocken angeschafft

Für das Jahr 1925 wurde eine Verlosung angeregt. Angeschafft wurden 500 Lose mit hundert Gewinnen. Das Los kostete 30 Pfennige. An der Verlosung konnten nur Mitglieder und deren Familienangehörige teilnehmen. Den Einkauf übernahmen neben dem Vorsitzenden Präses Anton Bethäuser, Adam Manger (*15.11.1887 †3.10.1971) und Alfred Schömig. Die Verlosung brachte einen Überschuss von zweihundert Mark, wovon ein Großteil für neue Glocken für die Heugrumbacher Kirche St. Margarethe verwendet werden sollten. Obwohl er nur zwei Jahre im Amt war, wurde Präses Bethäuser im März 1925 zum Ehrenpräses ernannt. Sein Nachfolger wurde Ambros Schaupp. Beschlossen wurde auch, dass fünfzig Vereinsabzeichen bestellt werden.

Im Sommer 1925 wurde ein weiterer Ball abgehalten, der einen Überschuss von 54,50 M erbrachte. Bei der Mitgliederversammlung im Dezember 1925 waren 33 Mitglieder anwesend, während sich am 3. Januar 1926 immerhin vierzig Mitglieder trafen.

Schon 1925 fiel Wendelin Amrhein, der spätere NSDAP-Ortsgruppenleiter, durch Wortmeldungen auf: Er forderte, dass bei einem künftigen Ball die Mitglieder eine Garantie abgeben sollten, dass die Ausgaben auch gedeckt würden. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen wurde der Antrag abgelehnt.

Auffällig war, dass bei jeder Ausschusssitzung notiert wurde, dass eine Reihe Mitglieder austraten. Von Neueintritten war kaum die Rede. Nachdem der Antrag, Kegelabende durchzuführen, von der Ausschussmehrheit abgelehnt wurde, beschloss man in der nächsten Sitzung, zu einem Preiskegelabend zu Gunsten der Vereinskasse einzuladen, der an mehreren Sonntagen im Juli stattfinden würde. Anscheinend war das Thema heikel, denn der Ausschuss notierte, dass eine Spende zurückgezogen wurde, weil nun doch Kegeln durchgeführt wurde. Immerhin brachte diese Veranstaltung einen Gewinn von knapp hundert Mark, wovon 75 M an den Glockenfonds abgeliefert wurden. Dafür bedankte sich der Heugrumbacher Gemeinderat in seinem Schreiben vom 12. November sehr herzlich.

Neue Besen kehren gut: Kaum war der neue Präses Schaupp im Amt, forderte er, dass bei nicht entschuldigtem Fehlen bei der General-Kommunion dieser aus dem Verein ausgeschlossen werden sollte. Der Antrag wurde auch mit zwölf Stimmen angenommen. Wendelin Amrhein begründete seine spätere gute Position im Dritten Reich bei der Generalversammlung am 16. Januar 1927, als er den Posten des Vereinsdieners unentgeltlich übernahm. 1928 waren es noch 32 Mitglieder, die den Verein trugen.

4) Verbot im Dritten Reich

Schon seit längerer Zeit wurde von verschiedenen Mitgliedern eine Statutenänderung gewünscht. Am 12. März 1927 war es dann soweit, dass einige Passagen gegenüber der Urfassung, die als Anlage IV enthalten ist, geändert wurden:

- a) Namensänderung: Ab sofort lautet die Vereinsbezeichnung ‚Katholischer Männer- und Burschenverein‘.
- b) Der Zweck des Vereins lautet nunmehr: Förderung von Glaube und Sitte, Berufstüchtigkeit und Heimatliebe, Frohsinn und Scherz unter der männlichen Jugend auf dem Land.
- c) In Paragraf 5 wurde der Vorstand in seiner Zusammensetzung nicht geändert, doch falls ein Präses vorhanden wäre, hätte er das Recht, als Vorstandsmitglied mitzuwirken. Zum II. Vorstand wurde Postschaffner Valentin Fuchs gewählt, als Vereinsdiener meldete sich Emil Bick.



Männer- und Burschenverein Heugrumbach.
Der Männer- und Burschenverein Heugrumbach hält bei Gastwirt Pröner in Heugrumbach ein
Preiskegeln
ab, wozu alle Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Kegelsports eingeladen werden. Beginn des Kegels Samstag, 17. Juli abends 9 Uhr.
Die Vorstanderschaft.

Eine der wenigen Aktivitäten, die auch in der Presse bekannt wurden: Das Preiskegeln 1926 (Werntal-Zeitung vom 17. Juli 1926)

Bei der im Sommer stattgefundenen Generalversammlung wurde der Arbeiter Fritz Engelhardt zum neuen Vorsitzenden gewählt, da Waldemar Stark Heugrumbach verließ, Valentin Fuchs übernahm das Amt des II. Vorstandes und Karl Hartmann führte für den ausgetretenen Luitpold Megner die Kasse. Auch Vereinsdiener Wendelin Amrhein, der so schneidig unentgeltlich den Posten des Vereinsdieners übernommen hatte, strich nach gerade einem Jahr die Segel. Waldemar Stark wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Im Dezember wurde wieder ein Ball abgehalten, wobei die Herren einen Eintritt von 1,50 RM und die Damen nur eine Mark zahlen mussten. Bei der Generalversammlung im Januar 1928 wurde als erster Vorsitzender nun Valtin Fuchs gewählt, der diesen Posten bis zur Auflösung des Vereins 1955 ausführte. II. Vorsitzender wurde der Arbeiter Johann Heumann, Kassier Ignaz Manger; nur Karl Hartmann behielt seinen Posten als Kassenwart. Der Vereinsbeitrag wurde auf 1,20 M erhöht.

Schon am 17. März 1928 gab es wieder eine Satzungsänderung, die wahrscheinlich vom Verband empfohlen wurde. Nähere Einzelheiten gab das Protokoll nicht wider.

Valentin Fuchs schlug bei der Generalversammlung am 14. Oktober vor, einen Ball abzuhalten; doch dies wurde ihm von den Mitgliedern abschlägig beschieden. Dafür wurde ein Vorschlag von Präses Theobald Freudenberger mit großer Zustimmung angenommen, abwechselnd im ‚Goldenen Stern‘ und im ‚Goldenen Hirschen‘ zu tagen. Auch die Durchführung eines Theaters im Herbst wurde genehmigt.



*Valentin Fuchs mit seiner Braut Maria Owczarzak.
Der langjährige erste Vorstand wurde 1927 zum
2. Vorsitzenden gewählt.
(Sammlung Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Bei den Neuwahlen 1931 blieb der Vorstand gleich; nur bei den Wahlen zum Ausschuss musste sich Wendelin Amrhein mit neun Stimmen zufriedengeben, während Lehrer Georg Grimm (*28.11.1899 †8.3.1962), später ebenfalls ein strammer Parteigenosse, mit 19 Stimmen reüssierte.

Zum ersten Mal beteiligten sich die Heugrumbacher an der Burschenwallfahrt im Mai zum Kreuzberg. Der neue Präses Hans Link tat sich mit einer Reihe von Vorträgen beim Verein hervor: Im November warnte er die Anwesenden vor der ‚Gottlosen Propaganda‘ die zurzeit in Deutschland einzudringen suchte. Hier dürfte er besonders die NSDAP und die kommunistische Partei gemeint haben. Obwohl die Vorträge gut ankamen, wurden bei diesen Veranstaltungen immer weniger Besucher gezählt; deshalb wurde beschlossen, die Zahl der Vorträge zu verringern; trotzdem wurde relativ bald, am 8. Januar 1933, ein Familienvortrag abgehalten. Ob der nach einem zweistündigen Vortrag über religiöse Zeitfragen des Diözesan-Sekretärs Sauter mehr Mitglieder anziehen würde, kann bezweifelt werden.

Nachdem Präses Hans Link im Frühjahr 1933 zwangsweise nach Würzburg versetzt wurde, beschlossen die Mitglieder, ihn zum Ehrenpräses zu ernennen. Schon wenige Monate später erfolgte ein Verbot des Vereins, so dass dieser keine größeren Aktivitäten mehr durchführte. Der Verein bestand jedoch – mehr im Untergrund – weiter, da von 1937 bis 1939 der Kaplan Emil Hörning als Präses fungierte. Während der Kriegszeit dürfte das Vereinsleben ziemlich erloschen gewesen sein, da selbst Pfarrer Wehner in seinen Tagebuchaufzeichnungen kein Wort über diese Vereinigung verlor.

Wahrscheinlich noch lange wurde das Marschlied für die katholischen Burschenvereine Bayerns gesungen (nach der Melodie ‚Wohl auf die Luft geht frisch und rein‘:

1.

Auf, auf, ihr Burschen frisch und frei,
Und lasst ein Lied erklingen;
Das Lied von Einigkeit und Treu'
Soll laut zum Himmel dringen,
Zum Himmel, wo auf blauem Grund
Die weißen Wölklein schweben.
Weiß-blau ist unser heil'ger Bund,
Mein Bayernland soll leben!
Valeri, valera, valeri, valera,
Mein Bayernland soll leben.

2.

In Leid und Not, in Freud und Lust
Lasst uns die Hände reichen!
Wir tragen all' auf uns'rer Brust
Des Bundes fromme Zeichen:
Im weißen Schild, im Tugendglanz
Die Hoffnung und den Glauben;
Das rote Kreuz im grünen Kranz
Soll uns kein Teufel rauben!
Valeri, valera, valeri, valera,
Mein Bayernland soll leben.

3.

Und sind's der Feinde auch genug,
Das soll uns wenig scheren;
Es kann den Landmann hinterm Pflug
Der Raben Schrei nicht stören.
Wer sich sein Brot verdient im
Schweiß,
Den lohnet die reine Freude;
Das Handwerk und des Bauern Fleiß
Gott segne alle beide.
Valeri, valera, valeri, valera,
Mein Bayernland soll leben.

4.

Du, Fähnrich, lass uns stolz voran
Das Banner lustig wehen!
Wir alle wollen Mann für Mann
Zu Gottes Fahne stehen,
Zum Bayerland, zum deutschen Rhein,
Für Freiheit, Recht und Ehre.
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Dich schützt gar treue Wehre.
Valeri, valera, valeri, valera,
Mein Bayernland soll leben.



*Im Goldenen Stern wurden viele
Versammlungen des Vereins abgehalten*



*Auch im Goldenen Hirschen war
der Verein aktiv*

5.

Dir, Heimat, gilt mein Burschengruß
Bis in die kleinste Hütte.
Und wenn ich von dir scheiden muss,
Ist meine letzte Bitte:
O breite segnend deine Hand,
Herr, über Tal und Höhen
Und schütze mir mein Heimatland
Bis wir uns wiedersehen.
Valeri, valera, valeri, valera,
Mein Bayernland soll leben.

(Text von Hubert Freiherr von Aufseß, 1868-1940)

5) Wiedergründung 1947

Pfarrer Adam Wehner, ein sehr umtriebiger Stadtpfarrer, der in der Folge auch die Vereinsprotokolle schrieb, leitete am 1. Juni 1947, dem Dreifaltigkeitssonntag, das Wiederaufleben des Vereins ein. Im ‚Gasthof zum Goldenen Stern‘ trafen sich etwa zwanzig Heugrumbacher Männer und Burschen, wovon vierzehn spontan ihren Beitritt erklärten. Valentin Fuchs übernahm wieder den Vorsitz, Karl Hartmann seinen Schriftführerposten und Karl Neeb als II. Vorstand sowie Bruno Manger als Kassier ergänzten das Gremium. Als Monatsbeitrag wurden 25 Pfennige festgesetzt. Zwar wurde kein Vereinsdiener explizit erwähnt, doch Emil Bick war auch noch 1950 in dieser Position aktiv. Auch eine Wahl von Ausschussmitgliedern ist nicht protokolliert.



Pfarrer Adam Wehner (Foto Karl Michael Fischer)

Da sich auf Grund der geringen Mitgliederzahl eine eigene Weihnachtsfeier nicht lohnte, feierten die Mitglieder gemeinsam mit weiteren fünfhundert Personen aus katholischen Vereinen (Katholischer Kirchenchor, Werkvolk, Katholischer Männer- und Burschenverein Heugrumbach, Frauenbund Arnstein-Heugrumbach, Katholische Jugend) am zweiten Weihnachtsfeiertag im ‚Gasthof zum Goldenen Löwen‘ in Arnstein. Es wurden drei Weihnachtsspiele aufgeführt, die auf hervorragende Resonanz stießen.



Karl Michael Fischer

Ein besonders gern gesehener Gast war in den ersten Nachkriegsjahren regelmäßig der CSU-Vorsitzende, Postsekretär und Stadtrat Michael Karl Fischer (*1.11.1877 †24.12.1960), der stets mit schönen Fotos aufwartete. Daneben hielt vor allem Pfarrer Adam Wehner immer wieder geschichtliche Vorträge.

Eine gelungene eigene Weihnachtsfeier veranstaltete der Verein am 8. Januar 1950 im ‚Goldenen Stern‘, wo sich die Mitglieder über eine Fülle verschiedener Beiträge erfreuen konnten. Die anschließende Weihnachtsbaumverlosung erbrachte wieder einen schönen Gewinn für die Vereinskasse. Bei der Neuwahl des Vorstandes 1950 gab es nur eine kleine Veränderung: Ludwig Merklein wurde als neuer Schriftführer bestimmt. Auch fünf neue Beisitzer wurden diesmal gewählt. Der Vereinsbeitrag wurde auf zwei Mark festgelegt, der halbjährlich eingezogen werden sollte.

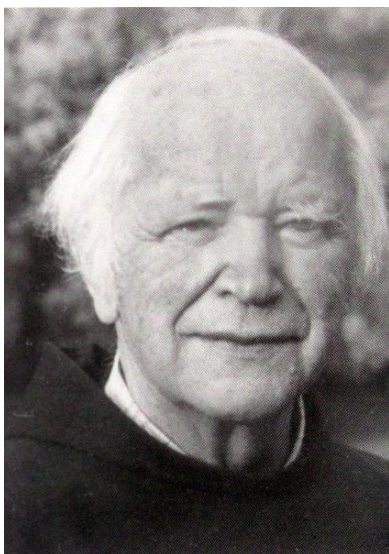
Adam Wehner konnte bei der Versammlung am 2. Juli berichten, dass als neuer Landeskommissar für Bayern Dr. Schnater, der ehemalige Schulleiter einer amerikanischen Schule mit fünftausend Schülern, ernannt wurde. Er wäre gläubiger Katholik und hatte Deutschland schon vor dem Krieg besucht. Bei dieser Versammlung wurde einstimmig beschlossen, dass künftig vier Mal im Jahr eine Gemeinschaftskommunion für den Männerverein stattfinden würde: im Advent, in der Fastenzeit, am Margarethentag und am Rosenkranzfest.

Im ‚Goldenen Hirschen‘ fand am 6. Januar 1951 eine große Weihnachtsfeier der katholischen Vereine Heugrumbachs statt, wobei der Saal drückend voll war. Zum ersten Mal nach langer Zeit wurden auch die Sternsinger ausgesandt, die an sämtliche Türen Arnsteins und Heugrumbachs anklopfen. Der Gesangsverein Heugrumbach beschloss den festlichen Teil des Abends mit bekannten Volksliedern.



Zum ersten Mal wurden in der Pfarrei Arnstein 1951 Sternsinger ausgesandt (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Einen besonders informationsreichen Ausflug unternahm Präses Wehner Anfang 1951: Es ging nach Rom mit geplanter Papstaudienz – während es heute ganz trivial anmutet, war es damals noch etwas Besonderes. Begeistert hingen die Zuhörer an den Lippen des Referenten, als er von den Erlebnissen dieser Fahrt berichtete, von der sie kurz nach dem Krieg nur träumen konnten. Die Christbaumverlosung brachte einen Überschuss von achtzig Mark, wovon fünfzig Mark zur Restzahlung der Krippe in St. Margaretha herangenommen wurden.



Pater Salutaris

Pfarrer Wehner nahm sich vor allem für die Jugend viel Zeit: Alle zwei Wochen hielt er speziell für die Burschen einen Vortrag, abwechselnd im ‚Hirschen‘ und im ‚Stern‘. An diesen Abenden konnte er zwischen sieben und zwölf junge Männer begrüßen. Einen besonderen Zuspruch erhielt die Versammlung am 11. November: Achtzig Personen wollten die Vorträge von dem erst vor kurzem aus China ausgewiesenen Heugrumbacher Pater Salutaris Stephan (*20.11.1913 †21.12.1988) über China und des Spätheimkehrers Kaplan Karl Geis (*17.10.1920) über die Sowjetunion hören. Bei der folgenden Versammlung bedankte sich Präses Wehner über die Spendenfreudigkeit der Heugrumbacher; hatten sie doch 3.300 DM für die neu anzuschaffenden Glocken gespendet. Die bisherigen wurden 1943 zu Kanonen verarbeitet. Auf Grund des guten Sammelergebnisses konnte Bürgermeister Georg Martin

Treutlein (*10.1.1899 †4.6.1973) verkünden, dass gleich zwei Glocken angeschafft werden.

Im neuen vollbesetzten Saal des ‚Stern‘ fand am 6. Januar 1952 eine Weihnachtsfeier statt, wobei die Jugend unter Fräulein Rosa Schulz (*29.2.1924 †16.12.2002) ein Weihnachtsspiel zeigte. Auch der Gesangverein Heugrumbach erfreute die Gäste mit mehreren schönen Liedern. Zum Abschluss kamen noch die Heiligen Drei Könige und brachten Glückwünsche für das Jahr 1952.

Ein besonderes Unglück geschah am 12. März 1952, als der Verein seine Generalversammlung abhalten wollte. Auf dem Weg zum Versammlungslokal ‚Stern‘, der nur hundert Meter lang war, wurde der Schriftführer und pensionierte Hauptlehrer Ludwig Merklein von einem Schlaganfall getroffen. Präses Wehner konnte ihm noch die letzte Ölung verabreichen; dann starb er. Daraufhin wurde die Versammlung abgesagt.

Die Generalversammlung wurde am Palmsonntag nachgeholt, wo Regierungs-Veterinärarzt Dr. Robert Fehlings (*2.2.1889 †29.5.1971) einen Vortrag über Tierseuchen hielt. Anschließend sprach Pfarrer Adam Wehner über Geschichte und Brauchtum der Glocken, die er ‚Boten einer höheren Welt‘ nannte. Zur Freude der Anwesenden konnte er die baldige Ankunft der neuen Glocken für die Kirche verkünden.⁷



Fahnenweihe des Werkvolkes, einem Partnerverein des Männer- und Burschenvereins Heugrumbach, in Schwebenried 1952

Gleich einen ganzen Omnibus voller Teilnehmer konnte Heugrumbach am 22. Mai mit zur Fahnenweihe des Werkvolkes Schwebenried mitbringen, wo Dekan Präses Adam Wehner die Weihe vornahm. Es schloss sich die weltliche Feier mit Festzug, Festrede, Gedichten und Liedern an. Auch zum 1200jährigen Bestehen der Diözese am 13. Juli gelang es dem Vorstand, einen Omnibus zu chartern, der die vielen interessierten Mitglieder nach Würzburg brachte.

6) Stiftungsfest 1953

Auch zur Weihnachtsverlosung am 6. Januar 1953 gab es wieder viele Preise, die vor allem von den Heugrumbacher Einwohnern gespendet wurden. Auch dieser erfreuliche Erlös der Veranstaltung diente zur Aufstockung des Glockenfonds. Neben den Glocken trug der Verein auch den wesentlichen Anteil zum Kauf von zwei neuen Kirchenfahnen bei.

Für die Jugend des Vereins sollte entsprechend den Beschlüssen der Versammlung vom 13. September für das Stiftungsfest ein eigenes Banner gekauft werden: Ein grünes Bannertuch mit weißem Pflug und Kreuz. Die Kosten einschließlich Bannerschaft und Messingspitze sollten etwa 82 DM betragen. Beauftragt wurde damit die Stickerei des Heimatvertriebenen Ernst Köstler, Schulzengasse 1, der das Banner dann kostenlos als Spende für den Verein herstellte. Auf beiden Seiten des Banners wurde eingestickt: ‚Katholische Landjugend Heugrumbach‘. Leider ist dieses Banner in Heugrumbach nicht mehr auffindbar.

Eigens für die Jugend hielt Präses Wehner am 30. September einen Vortrag, der die Themen ‚Helft mit, das Dorf zu retten‘ und ‚Das Herz des Dorfes ist der Tabernakel‘. Fünfzehn Jugendliche nahmen an der Veranstaltung teil, bei der Wehner auch das neue Banner vorstellte.

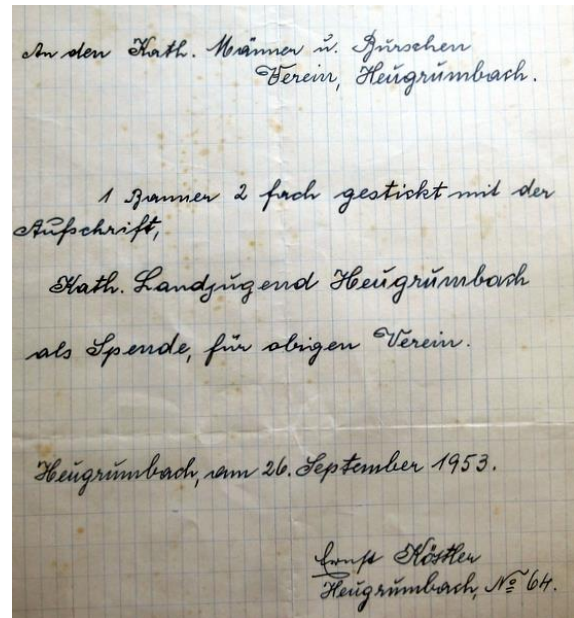
Nachdem bisher vor allem die Burschen angesprochen wurden, fand am 6. Oktober im Schulsaal ein Heimabend für größere Mädchen statt. Das Thema war ‚Warum katholische Landvolkbewegung?‘. Sechzehn Mädchen ab siebzehn Jahren waren anwesend.



Das heutige Logo der katholischen Landjugend

Die lange geplante Jubiläumsfeier mit der Bannerweihe fand ein großes Echo, darunter auch in der Werntal-Zeitung:

„Am Sonntag, den 18. Oktober wurde unter großer Beteiligung das 30jährige Stiftungsfest des Kath. Männer- und Burschenvereins begangen. Beim Festgottesdienst wurde das neue Banner der kath. Landjugend kirchlich geweiht. Der Vereinspräses deutete in seiner Weiheansprache die Symbole des neuen Banners: Pflug, Kreuz und Ähren. Schon zum Vormittagsgottesdienst mit Gemeinschaftskommunion der Mitglieder hatten sich 8 Jugendbanner und Wimpel zusammen mit der Traditionsfahne des Vereins eingefunden.



Spende der Banner, die leider nicht mehr auffindbar sind

Die abendliche Festveranstaltung im Knauth-Saal war überfüllt. Mehr als 300 Vereinsangehörige und Festgäste, auch aus der weiteren Umgebung, erlebten einen frohen und lehrreichen Abend. Valentin Fuchs, Gründungsmitglied, seit 25 Jahren 1. Vorstand, sprach freudige Begrüßungsworte. Dekan Wehner gab als Präses des Vereins einen geschichtlichen Rückblick über die verflossenen 30 Jahre Vereinsleben und zeichnete die noch lebenden anwesenden 15 Gründungsmitglieder mit der silbernen Nadel aus.

Besonders wurden die großen Verdienste des 1. Vorstandes Valentin Fuchs und des treuen Vereinsdieners Emil Bick gewürdigt und mit Geschenken belohnt. Den Reigen der Gratulanten eröffnete Landtagsabgeordneter Hettrich; Bürgermeister Röhl sprach die Glückwünsche der Gemeinde aus. Es folgten mit Glückwünschen: Michael Birkl für das Werkvolk, Michael Wenz für den Gesangverein Sängerkranz, Robert Strobel für den 1. FC Arnstein, 2. Bürgermeister Peter Gaum für den Gesangverein Heugrumbach. Schriftliche Glückwünsche übermittelten: Landrat Hopf, Zahnarzt Raupp für den Turnerbund und der frühere Vereinspräside Prof. Dr. Freudenberger-Würzburg, Stadtpfarrer Emil Hörning-Alzenau, Stadtpfarrer Link-Gemünden, Lokalkaplan Geuppert-Binsbach.



Den Reigen der Gratulanten eröffnete Philipp Hettrich aus Schwebenried

Im Hauptreferat des Abends sprach Diözesanjugendseelsorger Heilmann-Würzburg über die Geschichte der kath. Burschenvereine und über die drei Aufgaben der Jugend: Lebendiges Glaubensbewusstsein, missionarische Sorge und soziale Aufgabe der heutigen Christen. Junge Mitglieder sprachen in Gedichtform Begrüßungs-, Glückwunsch- und Gelöbnisworte und brachten allerlei Heiteres zum Vortrag. Der nimmermüde Dekanatsjugendführer Schmalz brachte viel geistreichen Humor, sprach aber auch einen ernsten Aufruf an die Jugend, Christ zu sein im ganzen Leben.

Der gemischte Chor von Heugrumbach brachte zwei ausgewählte Lieder zum Vortrag und der Heimatdichter Otto Wolf verschiedene Heimatgedichte. In seinen Dankesworten hob der Vereinspräses die sehr große Beteiligung der Bevölkerung, der Behörden und der Männer des öffentlichen Lebens hervor. Nach diesem wohl gelungenen Festtag konnte am Montagfrüh unter starker Anteilnahme ein Gedächtnisgottesdienst für die gefallenen, vermissten und verstorbenen Mitglieder gehalten werden.“

Die fünfzehn Ehrennadelempfänger:

Bick Emil
Fuchs Valentin
Groll Johann
Hartmann Ernst
Hartmann Georg
Hartmann Johann
Hartmann Karl
Megner Franz



Neeb Karl
Pabst Andreas
Schellenberger Sebastian
Schmitt Stephan
Vogel Karl
Weickinger Johann
Wolf Josef

Im Protokoll wurden die jugendlichen Mitglieder festgehalten, die anscheinend der Landjugend neu beigetreten waren: Karlheinz Schneider, Wilhelm Manger, Karola Rau, Gertrud Kimmel, Blanka Schulz, Hermine Beck und Rita Strauß.

Zu der Veranstaltung wurde auch der ehemalige Präses Emil Hörning eingeladen. Leider musste er mit folgenden Zeilen am 14. Oktober 1953 absagen:

„Mein lieber Decanus!

Es hat mich recht gefreut, dass Ihr noch an mich gedacht habt. Wenn es nicht so weit wäre und die Schule nicht gerade erst wieder angefangen wäre, hätte ich gerne der Einladung Folge geleistet. Aber so geht es nicht! Darf ich Dich bitten, bei irgendeiner passenden Gelegenheit dem Verein recht herzliche Grüße und die besten Wünsche zum Jubeltag zu übermitteln. Deswegen habe ich auch eigens ein paar Worte geschrieben.

Den Valentin Fuchs glaube ich sicher noch zu kennen. Das wird noch derselbe sein, der damals im 1000-jährigen Reich das Mädchen für alles in Heugrumbach war.

Recht herzlichen frohen Gruß“

Ein weiterer Gruß vom 15. Oktober des früheren Kaplans Theobald Freudenberger, der nun in Würzburg amtierte, zeigt ein wenig die Aktivitäten des Vereins in den zwanziger Jahren auf. Er war danach Kurprediger in Bad Kissingen, promovierte 1934 in Würzburg und wirkte von 1966 bis 1972 als ordentlicher Professor für die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit in Würzburg.⁸

*„Hochverehrter, hochwürdiger Herr Präses!
Sehr verehrte Herren Vorstände!*

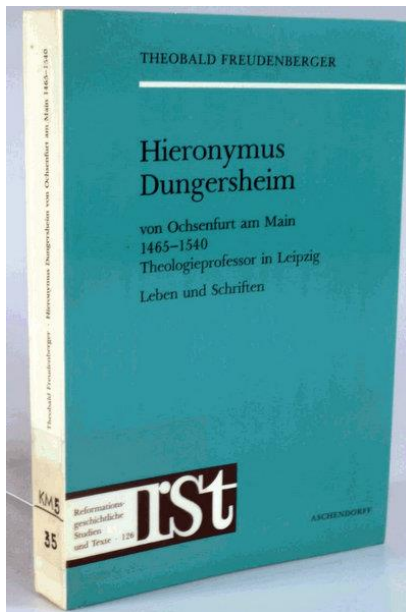
Liebe alte und neue Mitglieder des Burschenvereins Heugrumbach!



*Blanka Schulz mit
Ehemann Georg Hoffmann
(Sammlung Blanka Schulz)*



*Pfarrer Emil Hörning, der einige
Jahre als Kaplan in Heugrumbach
wirkte*



Ein Buch von Theobald Freudenberger, dem ehemaligen Kaplan von Heugrumbach

Als mir vor einigen Tagen die freundliche Einladung zu Ihrem 30jährigen Stiftungsfest zuzug, sind viele liebe Erinnerungen aus meiner ersten Kaplanzeit in Arnstein unter dem damaligen Stadtpfarrer und jetzigen Domkapitular Dompfarrer Prälat Rümmer wieder lebendig geworden. Es war damals 1928/29 ein besonders kalter Winter und der Weg nach Heugrumbach war glatt, so dass man längere Zeit das Fahrrad nicht benutzen konnte. Morgens musste ich nicht selten den Weg erst selbst durch den Schnee bahnen. Aber trotzdem ist unser Vereinsabend nicht ausgefallen. Einmal ist es uns sogar gelungen, den so beliebten Burschenvater H. H. Geistlichen Rat Leo Volpert nach Heugrumbach zu einem seiner so packenden Vorträge zu holen. Es war eine schöne Zeit, in der man noch nichts wusste von den Entzweigungen des nachherigen Dritten Reiches, wo man noch einig und friedlich zusammengearbeitet hat. Wie eifrig haben alle mitgetan, als wir zu Weihnachten ein Theaterstück aufführten; die ‚Rasenbank am Elterngrab‘, wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht.

Ich muss freilich bekennen, dass ich noch viel zu unerfahren war, um tatkräftig bei allen diesen Dingen selbst Hand anzulegen. Aber ich wusste, dass ich mich jederzeit auf den Herrn Vorstand Fuchs, den ich zu meiner Freude auch jetzt wieder als Vorstand unterzeichnet sehe, würde verlassen können. Mit ihm zusammen wurde ich seinerzeit ans Amtsgericht vorgeladen, um wegen der Eigenschaft als ‚eingetragener Verein‘ den damaligen Amtsrichter aufzuklären und ihm die Idee auszureden, dass wir, nachdem eben die Vorstandswahl stattgefunden hatte, absolut nochmals zu wählen hätten, weil es so das Gesetz befahlen wollte. Ja, es war ein schönes, friedliches und gedeihliches Zusammenarbeiten und die Vereinsabende waren auch meist recht gut besucht. Das soll sich nachher aus politischen Gründen geändert haben und eines Tages wird auch nach Heugrumbach der Auflösungsbescheid für den Verein gekommen sein.



Aber jetzt ist auch diese Zeit längst überstanden und es war darum nur eine Art Wiedergutmachung, dass man den Verein aus dem langen, erzwungenen Schlaf wieder zu neuem, hoffentlich nun dauernden und frischem, lebendigen Leben erweckt hat. Zu dieser Wiedererweckung und ganz besonders zum 30jährigen Stiftungsfest, das der Verein soeben feiern kann, übermittle ich hiemit meine allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche. Sehr gerne hätte ich mich persönlich zu Ihrer Festfeier in Heugrumbach eingefunden, um mit Ihnen allen, soweit Sie sich noch an mich erinnern können, nach so langer Zeit wieder einmal für ein paar Stunden zusammen zu sein. Vielleicht hätte ich doch noch einige der

alten Mitglieder erkannt, wenn auch die Zeit und manches schwere Erlebnis die Züge inzwischen bei den meisten von Ihnen verändert haben mag.

Aber leider muss ich gerade um die gleiche Zeit nach auswärts (Dillingen a.D.) fahren, wo der Herr Senior unserer hiesigen Theologischen Fakultät, Herr Prälat und Geheimrat Professor Dr. Andreas Biegelmaier seinen 80. Geburtstag begeht und eine größere Veranstaltung aufgezogen wird. Ich bin von meiner Fakultät beauftragt worden, die Grüße der Würzburger alten Kollegen dem Herrn Jubilar persönlich zu überbringen und kann mich leider diesem Auftrag nicht entziehen. Aber ich bin überzeugt, dass mein Fehlen Ihren Festtagsjubiläum in keiner Weise beeinträchtigen wird.

So grüße ich Sie und alle alten lieben Bekannten aus ganz Heugrumbach von ganzem Herzen und wünsche Ihnen einen frohen, harmonischen Verlauf Ihres Festtages und ein weiteres lebendig-frisches Blühen und Wachsen Ihres Vereins.

In steter Verbundenheit – Ihr ehemaliger Präses“

So günstig dürfte wohl kaum eine so große Jubiläumsfeier durchgeführt worden sein:

Sammelergebnis im Saal	44 DM
Kosten für 20 Silbernadeln	12 DM
Seelengottesdienst für verstorbene Vereinsmitglieder	6 DM
Überschuss	26 DM



Koreanische Kommunion

Dazu spendierte Präses Wehner noch fünf Mark für die Musiker aus Gänheim, für Geschenke an den Vorstand und den Vereinsdiener zehn Mark und für die Portoauslagen für die Einladungen sieben Mark.

Freudenberger schrieb in seinem Grußwort über die Probleme mit der Eintragung des Vereins ins Vereinsregister. Man kann davon ausgehen, dass spätestens 1934 der Verein in diesem Verzeichnis gelöscht wurde und nach dem Krieg keine Eintragung beantragt wurde. Im Amtsgericht Würzburg sind keine Unterlagen vorhanden; alle Vorkriegsakten in diesem Bereich wurden beim Bombenangriff auf Würzburg vernichtet.

Schon zwei Wochen später gab es im ‚Stern‘ wieder eine sehr große Veranstaltung des Vereins: Vor mehr als zweihundert Gästen sprach der Benediktiner-Pater Balduin Appelman von Münsterschwarzach, der bis 1952 Missionar in Korea war, übrigens ein Neffe des

Bürgermeister Georg Röll (*18.3.1894 †31.8.1974), über Sitten und Gebräuche in diesem ostasiatischen Land und unterlegte seine Ausführungen mit zahlreichen Lichtbildern. Er übersetzte 1932 deutsche christliche Texte ins Koreanische.⁹

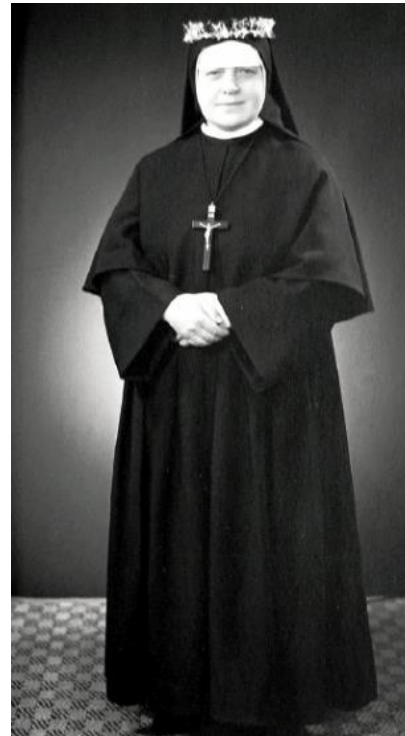
7) Marianisches Jahr 1954

Bei der herkömmlichen Weihnachts- und Dreikönigsfeier im ‚Stern‘ am 6. Januar 1954 war der Saal überfüllt. Die Jugend spielte in dem weihnachtlich geschmückten Ambiente Theaterstücke, welche die ehrwürdige Schwester Agathonia (*2.2.1911 †21.7.1970)¹⁰ eingeübt hatte. Präses Wehner hielt eine Festrede über Epiphanie und zeigte die überragenden Gestalten der Drei Weisen aus dem Morgenland auf. Der beachtliche Erlös aus der Verlosung wurde für den Ankauf eines festlichen Teppichs für die Heugrumbacher Kirche und für violette Ministrantenröcke vorgesehen. Das Protokoll schließt mit den Worten: „*Diese Feier war im besten Sinn des Wortes eine Pfarrfamilienfeier der katholischen Aktion.*“

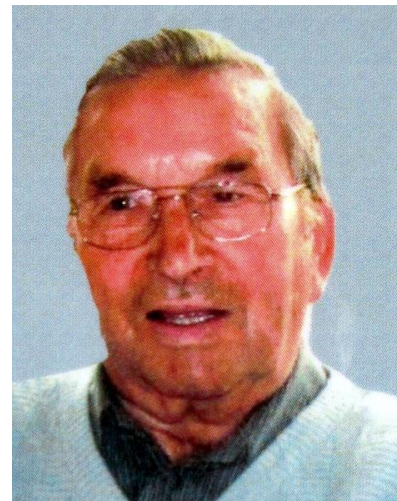
Nach einer längeren Pause wurden bei der Generalversammlung am 7. März wieder einmal Neuwahlen durchgeführt. Der bisherige Vorstand blieb in seinem Amt, nur für den verstorbenen Schriftführer Ludwig Merklein musste ein Nachfolger gefunden werden. Obwohl die Versammlung gut besucht war, erklärte sich kein Mitglied bereit, dieses Amt anzunehmen, so dass sich Präses Wehner veranlasst sah, diese Aufgabe zu übernehmen, die er im Übrigen schon seit dem Tod von Merklein praktisch ausführte. Zu Fahnenträger wurden Otto Försch (*17.12.1929 †30.5.1990), Alex Dürr und Robert Pabst (*11.1.1938 †25.2.1999) gewählt; zu Bannerträgern Wilhelm Manger (*7.2.1939 †1.4.1999), Karlheinz Schneider und Adam Gehrig (*18.2.1935 †18.7.2021). Vorsitzender Valentin Fuchs konnte den Mitglieder einen Kassenbestand von 673 DM vorweisen. Bei dieser Versammlung hielt Diplom-Chemiker Hans-Karl Hellinger (*17.10.1917 †16.10.2012), Besitzer der Drogerie Hohmann¹¹, einen tiefgründigen ausführlichen Vortrag über ‚Chemie und Landwirtschaft‘. Seine Ausführungen wurden durch zahlreiche Nachfragen und Diskussionen vertieft.

Auf die Suchtgefahren – Alkohol, Nikotin, Kinobesuch, Süßigkeiten, Speiseeis usw. - wies Präses Wehner seine Schützlinge bei seinem Vortrag am 28. März im ‚Stern‘ hin. Leider sind die Gegenmittel nicht aufgeführt; es wurde nur protokolliert, dass diese in der Diskussion aufgezeigt wurden.

Einige jüngere Mitglieder fehlten bei der Versammlung am 29. Juni; sie waren noch auf dem Sportplatz, wo sie dem Entscheidungsspiel Garitz gegen Schonungen beiwohnten. Bei den Abschlussfeierlichkeiten des Katholikentages im September in Fulda mit Auto-Schmitt (Hans



*Schwester Agathonia,
die legendäre
Erlörschwester Arnsteins
(Foto Maria Weichsel)*



*Adam Gehrig wurde zum
Bannerträger eingeteilt*

Schmitt (*24.6.1897 †10.8.1960) von Arnstein nahmen im September ebenfalls eine Reihe jugendlicher Mitglieder teil. Wie Pfarrer Wehner schrieb: „*Ein großes Erlebnis für unsere Mitglieder und Angehörige.*“ Bei der Novemberversammlung sprach Präses Wehner über seine Erlebnisse bei der Lourdes-Wallfahrt, die ihn auch in die Schweiz und weite Teile Frankreichs brachten. Was in Arnstein kaum bekannt ist: Bei der Novemberversammlung stellte der Präses einen von ihm vor zwanzig Jahren selbst zusammengestellten Bildband über Würzburg und Himmelsporten vor.



Hans Schmitt, der Inhaber der Bus-Firma Schmitt

Fleißig waren die Pfarrer damals schon: Die Generalversammlung der Kreuzbruderschaft fand am 8. August um halb vier Uhr statt, wo der Auswalltag auf den 4. September festgelegt wurde und schon um halb neun Uhr war Wehner wieder in Heugrumbach beim Männer- und Burschenverein. Am ersten Weihnachtsfeiertag um elf Uhr morgens wurde im Arnsteiner Pfarrhaus über die geplante Weihnachts- und Dreikönigsfeier des Heugrumbacher Vereins gesprochen.



Georg Hanf wird durch Gerhard Naß für viele Jahre treue Arbeit für die KAB geehrt (Sammlung Roland Metz)

Immerhin hundert Besucher kamen zum Pfarrfamilienabend des Männer- und Burschenvereins Heugrumbach am 14. November – eine Zahl, die man sich heute in Heugrumbach bei einer Vereinsaktivität kaum mehr vorstellen kann. Kaplan Franz Frömel erzählte bei dieser Gelegenheit von seiner schwierigen Kriegsgefangenschaft in Russland. Justizinspektor Willibald Jäger (*14.3.1927 †14.4.2017) trug Gedichte vor und Justizinspektor Georg Hanf (*2.1.1913 †16.1.2003) mit Zahnarzt Hugo Schwab (*18.5.1913 †2.1.1973) umrahmte die Feier mit einer Weihnachtssymphonie. Mit dem Ertrag des Verkaufes von 150 Losen sollte eine neue Ministrantenkleidung gekauft werden. Als Schlusssatz schrieb die Werntal-Zeitung: „*Der veranstaltende Verein hat sich mit diesem Pfarrfamilienabend den Dank der Bevölkerung verdient.*“

8) Pfarrer Adam Wehner verlässt Arnstein

Gleich zweimal innerhalb weniger Wochen hatte der Verein am Grab von Mitgliedern zu stehen: Ende Januar 1955 wurde der langjährige Polizeidiener Johann Hartmann (*1873 †1.1955) und drei Wochen später das Gründungsmitglied Josef Wolf (*23.5.1875 †19.2.1955) beerdigt. Neben den Beileidsbezeugungen von Präses Wehner und Vorsitzenden Fuchs begleitete auch eine Fahnenabordnung die letzten Wege der Verstorbenen.

Die letzte protokollierte Generalversammlung fand am 19. Mai 1955 im ‚Hirschen‘ statt. Der Kassenbestand des Vereins belief sich auf 341 DM. Der Schwebenrieder Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Philipp Hettrich (*10.5.1900 †20.12.1973)¹² sprach über das Thema ‚Bayern wohin?‘. Dabei lag das Schwergewicht auf der Kultur- und der Finanzpolitik. Dem Vortrag schloss sich eine umfangreiche Diskussion an.



Pfarrer Adam Wehner

Das letzte Protokoll des Vereins vom 25. September 1955, mit dem der Abschied von Pfarrer Wehner aus Arnstein bekannt wurde, soll in vollem Umfang aufgeführt werden:



„Die heutige Versammlung unseres Vereins im Gasthaus Treutlein um 20 Uhr war von 48 Mitgliedern und den Angehörigen der Kath. Jugend besucht. Nach einleitenden Worten des Vorstandspräses hielt der Vereinspräses einen interessanten geschichtlichen Vortrag über die Geschichte von Maria Sondheim und erläuterte auch die zur Zeit durchgeführte

Innenerneuerung. Er bat, bei der Haussammlung, etwa im Oktober, um reiche Spenden für Sondheim. Anschließend sprach Vereinsvorstand Fuchs Worte des Dankes an den scheidenden Präses und hob dessen Interesse und Bedeutung für unseren Verein hervor. Dann dankte Bürgermeister G. Röll dem nach Lültsfeld versetzten bisherigen Seelsorger der Pfarrei Arnstein. Er betonte das gute Verhältnis zwischen Pfarramt und Filialgemeinde. Der Redner sprach auch Worte des Dankes für die Schule und Schulpflegschaft. Endlich nahm

mit bewegten Worten Kirchenpfleger K. Neeb Abschied vom Kirchenverwaltungsvorstand. Dekan Wehner antwortete auf die Ausführungen der drei Vorredner, dass er in fast 20jähriger Tätigkeit in der Pfarrei Arnstein als Seelsorger nur seine Pflicht tun wollte. Auf Antrag des Ausschussmitgliedes K. Hartmann wurde der Vereinspräses einstimmig zum Ehrenpräses des Vereins ernannt. Einige Lieder umrahmten den Abend. Zum Schluss wurden von einigen Anwesenden Scherze und Witze zum Vortrag gebracht.“

Mit dem Abschied von Pfarrer Wehner erloschen auch die wesentlichen Aktivitäten des Männer- und Burschenvereins Heugrumbach. Wie in so vielen Fällen, wenn das Zugpferd fehlt, finden auch die zahlreichen Mitglieder, die den Verein so viele Jahre getragen hatten, keine Motivation mehr. In der Folge wurde nur noch bei Beerdigungen der Mitglieder die Fahne mitgetragen.¹³ Heute hängt diese Fahne als Zier im Feuerwehrhaus.



Für seine Verdienste wurde Pfarrer Wehner mit einer Straßenbezeichnung geehrt

Zum Abschluss soll das Heimatlied von Heugrumbach beschrieben werden, das bei zahlreichen Gelegenheiten von Mitgliedern des Vereins gesungen wurde:

1) O, ihr liebe gute Kinner,
ihr könnt euch halt nit erinner,
wie es einst in Grumi war,
vor so achtzig, neunzig Jahr.
// Trulla, trulla...

2) Ei, was warn zu selle Zeite
hier für niedre Wohngebäude,
damals war des Dorf a Nest,
allweil hat's die schönst Paläst.



3) Sind fremde Leut zu Grumi rei,
hamm sie bei der Mühl stehn müss blei,
hamm geduldig abmüßwart
bis a jeder Platz hat ghabt.



4) Damals warns so schmale Gasse;
jetzt hamm wir geteerte Straße.
Die Autos flitze hin und her,
es ist der reinste Stadtverkehr.

5) In den lange Winternächt
war das Licht halt gar so schlecht.
War amol Besuch im Haus
geht gewiss die Funzel aus.

6) Bist du hin zum Krämer gange
mit der leere Stinkölkanne,
hat er geschrie: Ist des a Plag,
nächstens kommst du schon beim Tag.

7) Allweil ist vorbei der Jammer,
in der Stub und in der Kammer,
in der Küche und im Stall,
überall is es freundli hall.

8) Mit Wasser hast du arg müss spar,
denn das war so schrecklich rar,
jeden Tropfe hast vom Bach
mit der Butte ruff müss trag.

9) Das ist jetzat gar net schwer,
Butte geits gar keene mehr.
Ömer nunt – und Hahne auf,
kannst de Mensch und Tier lass gsauf.

10) Früh um viere schon im Winter
musst mer in die Scheuer hinter.
Allweil geht's in eem dahin
mit der lustgen Dreschmaschin.

11) Hamm im Stall die Gäß gemeckert,
ist mer nuff em Berg geklettert,
schnell hat mer an Sack voll ghabt,
uff dem Kopf hasts hemgebracht.

12) So was kann mer nimmer mache,
uff eem Kopf was hemzutrage,
uff der schöne Dauerwelle
gäbet des a krumme Delle.

13) Früher ist doch jeden Sunnti
der Mo neis Wirtshaus, hat getrunke.
Und die Frau hat drheem müss blei
bei dem viele Kinnergschrei.

14) Jetzet ist des nimmer so –
zwei, drei Kinner, Frau und Mo
gehn recht schö mitnander aus,
abends kehrn sie froh nach Haus.

15) Früher hamm die Bauersleut
Hammel ghalte allezeit,
und hamm gspunne und hamm gestrickt



Kirche St. Margaretha im Winter



Heilige Margaretha

und ihr Sache selber gflückt.

16) Aber unser junge Leut,
die hamm gar so zarte Häut:
Nylon, Perlon, weiß der Himmel –
ja, die Kerl, die hamm en Fimmel.

17) Grumi hat a feins Geläut!
Gelt, des sage alle Leut!
Ja, des freut uns wirklich sehr,
denn des ist a große Ehr.

18) Aber jeden neuen Tag
hat der Valtin große Plag:
„Setz doch ab, sonst ists verkehrt!“
Der Geistlich Rat hat sich beschwert.

19) Sagt, wer ist der starke Mann,
der beim Läuten helfen kann?
Denkt, was ich mir ausstudiert?
Die Glocke wern motorisiert!

20) Alles ist modern geworden;
die Festtag gibt es Eis und Torten.
Nur die Ministrantenschar
trägt ihr Röck scho achtzig Jahr.

21) Drum, ihr liebe gute Leut,
meent ihr nett, es wär bald Zeit,
dass von unserem heiligen Ort
käme auch die Lumpen fort?

22) Heut ist hier a großes Fest,
wenn da jeds was springen lässt,
da wär des a leichte Sach –
und der Anfang ist gemacht.

23) Schaut nur unsern Herrn Dekan,
seht die große Freud ihm an.
Gelt, da bist du wirklich platt,
was des Luder gsunge hat.

24) So, mei Liedle ist zu End –
und wer will, der kann mich schent.
Deshalb ruf ich fröhlich doch:
Liebes Grumi, lebe hoch!



*Apsis der Kirche am
St.-Margarethen-Tag 1956*



10) Anhang I – Vereinsvorstand

(es sind nur die Veränderungen notiert)

	Vorsitzender	2. Vorstand	Schriftführer	Kassier
1922	Waldemar Stark *12.8.1899	Anton Merklein *1.11.1894 †15.7.1976	Georg Hartmann *19.5.1870	Johann Weickinger *3.7.1877
1922		Andreas Pabst *22.2.1893	Karl Hartmann *23.9.1904 †30.5.1990	Sebastian Schellenberger *20.1.1898
1924				Josef Schmitt *20.11.1896 †18.1.1970
1927		Valentin Fuchs *15.2.1888 †7.1.1977		Luitpold Megner
1927	Fritz Engelhardt *5.11.1885 †9.11.1947			Karl Hartmann
1928	Valentin Fuchs	Johann Heumann		Ignaz Manger *1.2.1903 †17.6.1969
1947		Karl Neeb *23.6.1904 †31.12.1985		Bruno Manger
1950			Ludwig Merklein, Hauptlehrer, *20.1.1893 †12.3.1952	Karl Hartmann
1954			Adam Wehner *24.12.1893 †31.12.1974	



11) Anhang II – Präses und Vereinsdiener

	Präses	Vereinsdiener
1922	Karl Hackgeiger, Kaplan	Josef Hartmann *8.12.1850
1924	Anton Bethäuser, Kaplan	
1925	Ambros Schaupp, Kaplan	Richard Schürer *16.2.1905 †10.1.1978
1926		Georg Strauß *4.6.1906
1927		Wendelin Amrhein *13.2.1896 †3.1969
1927		Emil Bick *8.1.1903 †25.6.1978
1928	Theobald Freudenberger, Kaplan *23.3.1904 †29.9.1994	
1930	Heinrich Schäder, Kaplan	
1931	Hans Link, Kaplan *16.3.1906	
1937	Emil Hörning * *4.3.1911 †4.1.1989	
1947	Adam Wehner	

11) Anhang III – Ausschussmitglieder, ab 1950: Beisitzer

(soweit nachvollziehbar)

1922	Andreas Pabst *22.2.1893;
1922	Ludwig Manger *28.7.1896 †18.12.1969, Michael Leppich *22.1.1896 †6.3.1952, Georg Kraus, Oskar Schürer *25.5.1899 †24.8.1979;
1924	Stefan Schmitt *13.12.1888 †11.3.1956, Philipp Knauth *6.8.1901 †9.1945, Alfred Schömig, Adolf Manger
1926	Adam Manger *15.11.1887 †3.10.1971, Ignaz Manger, Philipp Knauth, Georg Hartmann;
1927	Michael Dürr *5.5.1905 †30.3.1976, Johann Hausmann, Ignaz Manger, Philipp Knauth, Karl Hartmann;
1928	Fritz Engelhardt, Michael Dürr, Philipp Knauth, Wendelin Amrhein;
1931	Georg Grimm *28.11.1899 †8.3.1962, Fritz Engelhardt, Philipp Knauth, Wendelin Amrhein;
1950	Franz Manger *10.11.1900 †25.1.1970, Hermann Schmitt *16.7.1914 †12.8.1993, Burkard Merklein *20.9.1928 †27.10.2014, Adolf Schulz *25.2.1932 †31.5.2007, Helmuth Manger *1932 †1997;
1954	Adolf Schulz, Martin Schellenberger *12.8.1931 †10.9.2015, Wilhelm Manger *7.2.1939 †1.4.1999.

12) Anhang IV: Statuten

§ 1 Zweck des Vereins

Der Männer- und Burschenverein Heugrumbach hat seinen Sitz in Heugrumbach und soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Es bezweckt die Pflege einer gegenseitigen Achtung sowie den alten deutschen Männer- und Burschengeist durch Versammlungen und festliche Unterhaltungen wieder zu heben, ferner für den Sterbefall eines Mitglieds die Besorgung eines entsprechenden Leichenbegräbnisses.

§ 2 Mitglieder

Der Verein besteht aus ordentlichen und Ehrenmitgliedern.

1. Ordentliche Mitglieder sind solche Mitglieder, die die Interessen des Vereins vertreten.
2. Ehrenmitglieder sind Personen, die sich ganz besondere Verdienste um den Verein erworben haben.

§ 3 Aufnahme, Austritt und Ausschluss

1. Aufnahme in den Verein kann jeder finden, der guten Leumunds ist und das 16. Lebensjahr vollendet hat.
2. Aus dem Verein getretene Personen können nur mit Genehmigung der Vorstandschaft wieder Aufnahme finden.
3. Wer aufgenommen werden will, hat sich beim Vorstand oder einem Ausschussmitglied anzumelden und die Aufnahmegebühr im Voraus zu zahlen.
4. Wird ein Angemeldeter nicht aufgenommen, so wird ihm dies schriftlich mitgeteilt.
5. Der Antrag auf Ernennung zum Ehrenmitglied kann nur von einem Mitglied gestellt werden.
6. Der Austritt aus dem Verein steht jedem Mitglied jederzeit frei.
7. Den Ausschluss aus dem Verein hat zu gewärtigen:
 - a) Wer den Verein schädigt oder zu schädigen versucht oder den Anordnungen der Vorstandschaft keine Folge leistet.
 - b) Wer trotz erfolgter Mahnung mit seinen Beiträgen länger als einen Monat zurückbleibt.
8. Der Ausgetretene sowie der Ausgeschlossene hat vom Tag des Austritts oder Ausschlusses an jedes Recht an dem Verein verloren.
9. Wer aus dem Verein ausgeschlossen ist, kann unter keinen Umständen wieder aufgenommen werden. Auch der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
10. Über Aufnahme und Ausschluss der Mitglieder entscheidet der Ausschuss durch einfache Stimmenmehrheit; bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 4 Verwendung der Beiträge

Die Einkünfte des Vereins bestehen in Aufnahmegebühren, Quartalsbeiträgen und Schenkungen. Die Höhe der von den Mitgliedern zu leistenden Aufnahmegebühren und Monatsbeiträgen wird alle Jahre in der im Januar abzuhaltenden Generalversammlung neu festgesetzt.

Die Einnahmen des Vereins werden zu Begräbnissen, gesellschaftlichen Unterhaltungen und zur Bestreitung der Kosten und Auslagen verwendet.

§ 5 Verwaltung

Die Vorstandschaft des Vereins besteht aus:

einem I. Vorstand

einem II. Vorstand

einem Schriftführer

einem Kassier

und eines Ausschussmitgliedes.

Die Vorstandschaft ist alle 3 Jahre in der Generalversammlung neu zu wählen. Die Wahl geschieht durch geheime Abstimmung mittels Stimmzettel. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Der I. Vorstand, in dessen Verhinderung der II. Vorstand, führt die sämtlichen Geschäfte und vertritt den Verein bei Gericht.

§ 6 Versammlungen

So oft es notwendig ist, beruft der Vorstand durch Rundschreiben den Ausschuss ein. Dieser ist bei Anwesenheit von mindestens 4 seiner Mitglieder beschlussfähig. Im Januar jeden Jahres findet eine Generalversammlung mit Jahresabschluss, Erledigung aller wichtigen Vereinsangelegenheiten und jedes 3. Jahr Neuwahl statt. Die Berufung zu dieser erfolgt durch den Vorstand im Auftrag des Ausschusses mittels Rundschreiben unter Bekanntgabe der Tagesordnung und Einhaltung einer achttägigen Einladefrist. Sie kann auch einberufen werden, wenn ein Drittel der Mitglieder eine solche verlangt. Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig. Die gefassten Beschlüsse werden im Protokollbuch beurkundet, das der I. Vorstand und der Schriftführer unterzeichnen.

§ 7 Festlichkeiten und Unterhaltungen

Jeden letzten Sonntag im Monat findet ein Gesellschaftsabend im Vereinslokal statt.

§ 8 Begräbnisse

Bei Begräbnissen, welche zur Kenntnis des Vereins gelangen, soll am Grab zur Ehre des Verlebten ein Kranz niedergelegt werden, sowie der Sarg unter Mitwirkung von Mitgliedern zu Grabe getragen werden.

§ 9 Auflösung

Der Verein kann sich nur dann auflösen, wenn keine 7 Mitglieder mehr vorhanden sind. Diesen soll dann die freie Verfügung über das Vereinsvermögen zustehen; es soll jedoch in diesem Fall das vorhandene Vermögen nur an dürftige Armen der letzten oder früheren Mitglieder des Vereins und wenn keine solchen vorhanden sein sollten, der Armenkasse Heugrumbach zufallen.

§ 10

In allen in bevorstehenden Paragraphen nicht enthaltenen Fällen entscheidet der Ausschuss.

Heugrumbach, den 30. Dezember 1922



13) Anhang V: Mitglieder

- soweit noch nachvollziehbar -

Amrhein Stefan	Neeb Karl
Amrhein Wendelin	Pabst Andreas
Bauer Joseph	Pabst Johann
Bauer Karl	Popp Joseph
Bick Emil	Rauh Karl
Brückner Karl	Renk Karl
Dürr Joseph	Röll Adam
Dürr Michael	Röll Georg
Dürr Rudolf	Röll Manfred
Engelhardt Fritz	Sauer Alfred
Försch Michael	Sauer Wilhelm
Fuchs Valentin	Schellenberger Sebastian
Gaum Albert	Schmitt Hermann
Grimm Georg, Hauptlehrer	Schmitt Joseph
Groll Johann	Schmitt Lorenz
Hartmann Emil, Tüncher	Schmitt Stefan
Hartmann Joseph, Schuhmacher	Schulz Adam
Hartmann Karl	Schulz Adolf, Jugendgruppe
Hartmann Philipp	Schürer Oskar
Heumann Johann	Schürer Richard
Keller Wilhelm	Stark Joseph
Kimmel Ludwig	Stark Waldemar
Kirchner Joseph	Stefan Franz
Kirchner Ludwig	Stephan Heinrich
Knauth Philipp	Stephan Johann
Landgraf Richard	Strauß Georg
Leppich Kilian	Treutlein Edmund
Manger Adam	Treutlein Fritz
Manger Ferdinand	Treutlein Georg
Manger Franz	Treutlein Heinrich
Manger Hans	Treutlein Johann
Manger Helmut	Treutlein Robert
Manger Ignaz	Vogel Karl
Manger Konrad	Volk Wilhelm
Manger Otto	Völker Ludwig, Kaufmann
Megner Franz	Weickinger Johann
Merklein Gerhard	Weickinger Karl
Metz Alfons	Wolf Joseph
Müller Karl	Wolfschmitt Georg
	Zimmermann Erich

Quellen:

Pfarrarchiv Arnstein B 81 und B 82 - Protokollbücher des Männer- und Burschenvereins Heugrumbach

Pfarrarchiv Arnstein B 84 – Tagebuch Adam Wehner

Pfarrarchiv Arnstein: Familienbuch

Arnstein, 28. Mai 2023

¹ P. Evodius Wallbrecht: Gemeindechronik Erbshausen-Sulzwiesen, Erbshausen 1920

² Klaus Göbel. Nicht mehr existierende Vereine. in: Mühlhausen an der Wern, Werneck 2015

³ Anzeige in der Wermtal-Zeitung vom 16. April 1921

⁴ Günther Liepert: 1. FC Arnstein 1920 e.V. in www.liepert-arnstein.de vom 16. April 2020

⁵ Günther Liepert: KAB Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 16. Januar 2021

⁶ Günther Liepert: Raiffeisenkasse Heugrumbach. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2016

⁷ Günther Liepert: Arnsteiner Kirchenglocken. in www.liepert-arnstein.de vom 27. November 2021

⁸ Theobald Freudenberger. in www.wikipedia.de vom Januar 2023

⁹ Missionsbenediktiner. in m.blog.naver.com vom Januar 2023

¹⁰ Günther Liepert: Schwester Agathonia. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2004

¹¹ Günther Liepert: Drogerie Hohmann. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2021

¹² Günther Liepert: Raiffeisenkasse Schwebenried. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2001

¹³ Gespräch mit Rainhard Schön im Januar 2023